



Ulrich Hildebrandt

Aus Corona lernen

Was wir besser machen können
in Gesellschaft, Politik,
Gesundheitswesen

SACHBUCH

 Springer

Aus Corona lernen

Ulrich Hildebrandt

Aus Corona lernen

Was wir besser machen können in
Gesellschaft, Politik, Gesundheitswesen

Ulrich Hildebrandt
Berlin, Deutschland

ISBN 978-3-662-63555-1 ISBN 978-3-662-63556-8 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-63556-8>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert durch Springer-Verlag GmbH, DE, ein Teil von Springer Nature 2021

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Verlage. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Fotonachweis Umschlag: © Romolo Tavani/stock.adobe.com, ID: 381508177

Umschlaggestaltung: deblik, Berlin

Planung/Lektorat: Hinrich Kuester

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

Inhaltsverzeichnis

1	Von der Epidemie zur Pandemie	1
1.1	Rinderwahnsinn, BSE	2
1.2	SARS, severe acute respiratory syndrom.	3
1.3	Neue Grippe, Schweinegrippe	4
1.4	Sars-CoV-2.....	5
	Literatur.	9
2	Verlierer und Gewinner der Krise	11
	Literatur.	17
3	Corona brachte es an den Tag	19
	Literatur.	25
4	Der Nationale Pandemieplan im Praxistest	27
5	Die Kapitulation der ambulanten medizinischen Versorgung	33
	Literatur.	37
6	Gesundheitsämter im Dornröschenschlaf	39
7	Die Krankenhäuser in der Pandemie	45
	Literatur.	51
8	Wo wir im März und April standen	53
	Literatur.	56
9	Die neue Struktur der Notfallbehandlung	57
10	Die Arztpraxis nach Corona	61
11	Corona und der Status der Krankenversicherung	67
11.1	Die private Krankenversicherung ist passé	68
11.2	Nicht Zweiklassenmedizin, sondern Vielklassenmedizin	72

11.3 Die Krankenversicherung für alle	75
Literatur	78
12 Die Krankenhäuser nach Corona	79
13 Die Pflege nach Corona	83
13.1 Die Altenpflege	84
13.2 Die Krankenhauspflege	88
Literatur	91
14 Ressourcenverschwendung in der Medizin	93
Literatur	99
15 Die Muttersau	101
15.1 Glückliche Landsau, gequälte Fabriksau	101
15.2 Importierte Sojanahrung, transportierte Gülle	102
15.3 Zu viele Schweine machen Tönnies groß	104
15.4 Weniger Schweine, mehr Tierwohl, weniger Fleisch	106
Literatur	108
16 Digitalisierung in der Medizin	109
17 Die zweite, dritte und vierte Welle	117
18 Hygiene im Kopf	127
19 Wir wollen feiern	131
20 Reisen in Europa und der Welt	135
21 Von den Anderen lernen	141
21.1 Warum die Asiaten Maske tragen	141
21.2 Warum Estland ein digitaler Riese ist	143
21.3 Wie die Japaner Cluster nachverfolgen?	144
Literatur	146
22 Ein europäisches Gesundheitssystem?	147
23 Raus aus der Pandemie – was dann?	157



Von der Epidemie zur Pandemie

1

Im englischen Königreich grassierte bis 1996 der Rinderwahnsinn BSE. Mindestens 177 Menschen starben an der Degeneration des zentralen Nervensystems. In China tritt 2002 eine neuartige atypische Lungenentzündung auf: SARS, severe acute respiratory syndrom. Europa wird davon weitgehend verschont. In den Jahren 2009 und 2010 wird ein Subtyp des Influenza A-Virus aktiv. Die Infektion mit dem Typ A(H1N1) wird offiziell als neue Grippe bezeichnet. Weil sie bei Schweinen häufig vorkommt geht sie als Schweinegrippe durch die Medien. Weltweit sterben mindestens zwanzig Tausend Menschen. In Deutschland sind es 350. Im Januar 2020 trifft uns unerwartet die Nachricht, dass in China erneut ein unbekanntes Virus Atemwegserkrankungen auslöst. Europa reagiert zunächst nicht. Dann werden die Todesfälle von Bergamo in Italien publik. Europa gerät in Panik. Das neue Virus Sars-CoV-2 verbreitet sich unaufhaltsam. Am 11. März 2020 erklärt die WHO die Epidemie aus China zur Pandemie. Deutschland fährt das öffentliche Leben herunter und schränkt die Kontakte der Bevölkerung ein. Projekte zur Stützung der Wirtschaft laufen an.

In China passiert gerade vieles gleichzeitig. Wirtschaftlich geht es senkrecht aufwärts. China entfernt sich von seiner alten Rolle, der einer Schwellennation. System relevante Lieferketten starten in China, bei uns kommen sie nicht an. In Europa kann kein Auto gebaut werden, kein Medikament konfektioniert werden, wenn am Ursprungsort der Kette nicht produziert wird. China will an den ganz Großen vorbeiziehen. Was gesellschaftspolitisch sein muss, bestimmt die Einheitspartei in Person von Staats- und Parteichef Xi Jinping. Die Partei hat jedes Individuum in China fest im Blick und lenkt es mit dem Smartphone. Jetzt nimmt Peking Hongkong in den Würgegriff und wir sehen nur zu.

Ein Refugium für Restfreiheit und Unbekümmertheit sind die Märkte, auf denen die Chinesen die Dinge ihres Alltags finden. Hier trotz der Tradition dem Durchmarsch in das einundzwanzigste Jahrhundert. So sehen wir Europäer das. Uns ist fremd, in

welcher Vielfalt und Enge, lebende Zucht- und Wildtiere angeboten, verkauft und vor Ort geschlachtet werden. Für unser Empfinden ist der Umgang mit Wildtieren, darunter Fledermäuse und Schuppentiere, befremdlich. Diese Märkte könnten der Auslöser für die Corona Pandemie sein. Könnten, sagen die einen, könnte auch anders sein, sagen andere. Chinesische Forscher sagen, dass Fledermäuse ein Erregerreservoir für Corona Viren sind. Ohne daran selbst zu erkranken. Weil das Fledermausvirus nicht an menschlichen Zellen andocken kann, braucht es einen Zwischenwirt. Es wird vermutet, dass es sich dabei um das Schuppentier Pangolin handelt. Pangoline sind eigentlich geschützt, werden aber massenweise illegal gehandelt. Ihr Fleisch gilt als Delikatesse. Den Schuppen werden magische Kräfte zugeschrieben, gegen die Arthrose, für die Potenz. Alles zu haben auf den Lebensmittelmärkten Asiens.

In Europa haben wir die Massentierhaltung. Nicht erst seit gestern. Sie findet im Verborgenen statt, mit nicht weniger Enge und Qual für die Tiere. Fast unsichtbar für den, der es nicht sehen will, jedoch mit noch nicht kalkulierbaren Folgen für uns Verbraucher. In China werden fünfzig lebende Enten, zu einem Bündel gebunden, auf nur einem Motorrad transportiert. In Europa sind es tausend lebende Enten auf einem Tiertransporter. Wo ist da der Unterschied?

Ohne den Einsatz von Antibiotika ist die Massentierhaltung auf engstem Raum nicht möglich. Weniger Antibiotikaeinsatz würde automatisch weniger Massentierhaltung bedeuten. Das will die Fleischindustrie nicht und wir Verbraucher machen mit, weil wir gedankenlos sind. Ihr Geschäftsmodell, die Märkte europaweit und darüber hinaus mit Billigfleisch zu fluten, verteidigt die Fleischindustrie gegen alle ökologischen Widerstände. Die Pharmaindustrie verkauft tonnenweise Antibiotika für Tiere. Darunter sind auch Reserveantibiotika, die für den Menschen vorbehalten sein sollten. Weil die Tierärzte die Lizenz zum Verkauf der Antibiotika haben und daran gut verdienen, können einige von ihnen der Geschäftemacherei nicht widerstehen.

Kein Fleisch essen hilft auch nicht. Mit der Abluft und der Gülle aus den Tierställen gelangen resistente Bakterien auf die Gemüse- und Salatfelder und von dort auf den veganen Teller. Ein Entkommen ist nicht möglich. [1]

1.1 Rinderwahnsinn, BSE

Erinnern wir uns? Im britischen Königreich grassierte bis 1996 der Rinderwahnsinn BSE, die Bovine Spongiforme Enzephalopathie. Im Fernsehen schockieren uns torkelnde Rinder, so als seien sie betrunken. Nach längerer Beobachtung des Geschehens verhängt die EU ein Exportverbot sämtlicher Rinder und Rindfleischprodukte aus dem Königreich. Die Krankheit, die das Gehirn und das Rückenmark befällt, soll durch infektiöse Eiweiße, Prionen, aus dem Tierfutter entstanden sein. In den neunziger Jahren wurden Schlachtabfälle zu Tiermehl verarbeitet und den Rindern ins Futter gemischt. Obwohl die Rinder von Natur aus Pflanzenfresser sind. Eindeutig ist der Mensch der Verursacher und der leidtragende des Wahnsinns. In England sterben mindestens 177

Menschen an der Degeneration des zentralen Nervensystems, der Creutzfeld-Jakob-Erkrankung. Vier Millionen Rinder werden geschlachtet, zweihunderttausend weitere verenden. Das ist mehr als zwanzig Jahre her. [2]

1.2 SARS, severe acute respiratory syndrome

Im November 2002 erkrankt in der chinesischen Provinz Guandong ein Bauer an einer atypischen Lungenentzündung. Als weitere Menschen in der Provinz erkranken, wird klar, dass es sich um eine neuartige Infektion handelt: SARS, severe acute respiratory syndrome, schweres akutes Atemwegssyndrom. Die chinesische Regierung hält die Ausbreitung der Krankheit zunächst unter Verschluss. Erst Anfang Februar 2003, meldet China der Weltgesundheitsorganisation, WHO, 305 Infektionen und fünf Todesfälle.

Ende Februar 2003 reist ein Erkrankter aus der Provinz Guandong nach Hongkong, um an einer Hochzeit teilzunehmen. Er checkt in einem Hotel ein und infiziert binnen 24 h zwölf Hotelgäste. Darunter sind Reisende aus Singapur, Kanada und den USA. Die internationalen Gäste tragen das Virus als Wirte in ihre und andere Länder und infizieren weitere Personen. Die WHO schätzt, dass ausgehend von einem einzigen Hotel in Hongkong, 4000 Menschen infiziert werden. Die Medien bezeichnen das Hotel und den Hochzeitsreisenden als Superspreader. Der Superverbreiter des Virus wird Synonym für eine Gefahr, die von einem Ort oder einer Person ausgeht.

Ein taiwanesischer Geschäftsmann, der Guandong und Hongkong besucht hat, gilt als Superspreader der Pandemie in Taiwan. Gemäß WHO hatten Taiwan, Kanada und Singapur mit je über 200 bis 300 Fällen die höchsten Infektionsraten nach China und Hongkong. Angesichts der pandemischen Ausbreitung erteilt die US-Regierung Anfang April 2003 eine Reisewarnung für Südostasien. Im Sommer 2003 geht die Zahl der Neuinfizierten weltweit zurück. Schrittweise erklärt die WHO einzelne Gebiete als pandemiefrei.

Als Auslöser der Epidemie und späteren Pandemie werden Missstände im Nebeneinander von Menschen und Tieren angeführt. Die Bevölkerung von Guandong lebt auf engstem Raum. Mittendrin sind Tierfarmen, Tiermärkte und Restaurants. Auf den Märkten werden lebende und geschlachtete Tiere seit an seit feilgeboten. Die Enge und die schlechten hygienischen Verhältnisse begünstigen die Verbreitung des Virus. Bei der Tiergattung Larvenroller, eine andere Bezeichnung ist Schleickkatze, wird das Virus nachgewiesen. Diese Tiere sollen bei der lokalen Übertragung von SARS mitbeteiligt sein. Später verbreiten Geschäftsleute und Touristen das Virus über die interkontinentalen Flugrouten.

Die betroffenen Länder und Regierungen reagieren unterschiedlich. In Asien werden öffentliche Einrichtungen und Schulen geschlossen. Es werden Reisewarnungen und Verbote erteilt. Der Tourismus bricht ein, Fluggesellschaften erleiden beträchtliche Einbußen und müssen teilweise gestützt werden. In Hongkong und Singapur werden Hilfspakete geschnürt. Außerhalb Asiens ist Kanada besonders betroffen. Die WHO

warnet vor Reisen nach Kanada. Kongresse werden abgesagt, die Hotels sind nur zur Hälfte gebucht. Europa wird weitgehend verschont. Es hat nur wenige SARS Fälle. In keinem europäischen Land gibt es zweistellige Infektionsraten.

Aus heutiger Sicht läuft im Kleinen ab, was aktuell im Großen für die ganze Welt gilt. Ein neues Virus nimmt seinen Weg, wird zunächst nicht erkannt, lässt sich nicht aufhalten und verbreitet sich dort, wo geschäftliche und touristische Aktivitäten am größten sind.

Der Rinderwahnsinn von 1996 und die menschliche Variante, die Creutzfeld- Jakob-Erkrankung, haben Europa die Augen geöffnet. Erkrankungen bei Tieren können über den Weg der Ansteckung den Menschen treffen. Das ist nicht neu. Neu ist, dass die Medien darüber ausführlich berichten. Dass Fragen gestellt werden, dass Verantwortliche in Bedrängnis geraten. Das ist bei den EU Parlamentariern 1998 angekommen. Sie beschließen die Gründung einer Institution zur Überwachung übertragbarer Krankheiten. 2005 nimmt das European Centre for Disease Prevention and Control, ecdc, seine Arbeit im schwedischen Solna auf. Allerdings ist die Arbeit des ecdc noch nicht weit vorangekommen. Am 6. Juni 2020 meldet das Zentrum 177 908 Covid-19 Todesfälle aus Europa und nur 7 aus Japan. In Sachen Prävention und Kontrolle scheint Japan erheblich weiter zu sein als Europa. [3]

1.3 Neue Grippe, Schweinegrippe

In den Jahren 2009 und 2010 wird ein Subtyp des Influenza A-Virus aktiv. Die Infektion mit dem Typ A(H1N1) wird offiziell als Neue Grippe bezeichnet. Uns bleibt sie als Schweinegrippe in Erinnerung. Diese Bezeichnung geben ihr die Medien, weil sie bei Schweinen häufig vorkommt. Mexiko ist zuerst betroffen und hat viele Erkrankte. Im April 2009 wird A(H1N1) in den USA nachgewiesen. Im gleichen Monat warnt die WHO vor einer drohenden Pandemie. Wegen der nachgewiesenen, Mensch zu Mensch Übertragung, wird die Virusinfektion im Juni 2009 endgültig zur Pandemie erklärt. Weil sich, zu Beginn des Ausbruchs, die Gefährlichkeit des Virus nicht vollständig einschätzen lässt, ist die Sorge groß. Ein Virus der A(H1N1) Gruppe war in den Jahren 1918 und 1919 für die Spanische Grippe verantwortlich. Damals starben 50 Mio. Menschen.

Deutschland hat für die Grippesaison 2009/2010, wie üblich, einen Impfstoff in Vorbereitung. Das neue Virus kann darin noch nicht vertreten sein. Der Impfstoff wird trotzdem produziert, weil nicht absehbar ist, welches Virus die anstehende Grippesaison dominiert. Bekannte Viren oder das neue Virus. Am Ende der Saison bleiben von den 34 Mio. Impfdosen 28 Mio. ungenutzt übrig. Das führt zu heftigen Diskussionen über die Bevorratung von Impfstoffen. Das Virus der Neuen Grippe wird in den Laboren von über 200 Staaten identifiziert. Bei weltweit 20 000 Verstorbenen wird es nachgewiesen. Die absolute Zahl könnte um das 10 bis 20fache höher sein. Deutschland wird von der Pandemie verschont. Es sterben schätzungsweise 350 Menschen. Die WHO erklärt sie im August 2010 als beendet.

1.4 Sars-CoV-2

Unerwartet und überrascht trifft uns im Januar 2020 die Nachricht, dass in China, genaugenommen in der Millionenstadt Wuhan, erneut ein unbekanntes Virus Atemwegserkrankungen auslöst. China ist weit weg und regionale Epidemien gibt es in Asien immer wieder. Als die Millionenstadt Wuhan, am 23.1.2020, vom Staat rigoros abgeriegelt wird, glauben wir immer noch, dass Europa dem Virus entkommt. Mehr als naiv, wenn man bedenkt, wie viele Flugzeuge allein aus der Industriestadt Wuhan, täglich in Europa landen. Obwohl die WHO bereits die Pandemie erklärt hat, verlassen in Frankfurt, Flugreisende aus China, immer noch unbehelligt das Terminal. Ohne jeglichen Schutz gegenüber anderen und ohne jegliche Nachfrage seitens der Gesundheitsbehörden. Haben wir nichts gelernt aus der SARS Pandemie von 2002/2003? Offensichtlich nicht, weil wir damals gut davongekommen sind.

Die ersten Nachrichten aus China sind nebulös. Ist es ein banales Grippevirus oder doch mehr? Wie ansteckend, wie gefährlich ist das Virus? Wird es von Mensch zu Mensch übertragen? Der Arzt Li Wenliang aus Wuhan postet bereits am 30. Dezember 2019 in den chinesischen sozialen Medien die Warnung vor einem SARS ähnlichen neuen Virus. Auf Anordnung Pekings wird der Arzt mundtot gemacht. Tragischerweise stirbt er Anfang Februar an dem Virus, vor dem er als erster warnte. Taiwan kennt Chinas Verschleierungstaktik von anderen Begebenheiten und riegelt sich umgehend ab.

Erst Ende Januar 2020 erklärt China die Atemwegserkrankung, die jetzt einen Namen hat, zur Epidemie. Abgeleitet von Corona Virus 2019 erhält sie kurz und bündig die Bezeichnung Covid-19. Zum gleichen Zeitpunkt haben Deutschland und die USA ihren ersten Fall von Covid-19. Im Februar folgt Bergamo in Italien mit einer Riesenwelle an Covid-19 Fällen. Und immer noch hält die WHO Beschränkungen des Reise- und Warenverkehrs mit der Volksrepublik China für unnötig. Nach Italien folgen Spanien und Frankreich mit Ansteckungen durch das neue Virus. Inzwischen haben Forscher das Virus aus der Corona Familie analysiert, sequenziert und als Sars-CoV-2 bezeichnet. Endlich und nach langem Zögern, erklärt die WHO am 11. März die Epidemie offiziell zur Pandemie. Später geht der Verdacht um, dass China das Statement der WHO ausgebremst haben soll.

Die Einschätzung der Pandemie nimmt in Deutschland Fahrt auf. Im Januar schätzt das Robert-Koch-Institut, RKI, die Ansteckungsgefahr als gering ein. Im Februar als mäßig und am 9. März, anlässlich einer Bundespressekonferenz als groß. Der gemeinsame Auftritt dreier Institutionen, BMG, RKI und Charité, im ersten und zweiten deutschen Fernsehen, macht den Ernst der Lage drastisch deutlich. Die Fernseh-Einschaltquoten erreichen eine neue Dimension. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn steht für das Bundesministerium für Gesundheit, BMG, Professor Lothar Wieler für das RKI, die oberste Bundesbehörde für Infektionskrankheiten und Professor Christian Drosten repräsentiert das Institut für Virologie an der Charité. Der Nachhall der Pressekonferenz ist gewaltig. In den Medien und ganz besonders in den Köpfen der Bevölkerung.

Der Ernst der Lage wird verstanden. Die anrollende Gefahrenwelle sei nicht einschätzbar, es gäbe zu viele Unbekannte. Das ist die schlechte Nachricht. Eine gute gibt es nicht. Später, in einer Talkshow, setzt Christian Drosten noch einen drauf: es kann schlimm werden. Die Worte des zurückhaltenden Wissenschaftlers verheißen nichts Gutes.

Dann geht es Schlag auf Schlag. Am 15. März ordnet der deutsche Innenminister Grenzkontrollen zu fünf Nachbarstaaten an. Grenzkontrollen im Schengen Raum! Das war bis dahin nicht einmal denkbar. Das Virus an der Grenze aufzuhalten ist noch weniger vorstellbar.

Am 16. März schließen nahezu alle Bundesländer die Schulen und Kitas. Und in Ischgl/Tirol, einem Hot Spot der Pandemie, stellen die Skilifte den Betrieb ein. Ein längst überfälliger Akt! Bereits am 29. Februar haben isländische Behörden, mehrere Skiurlaub Rückkehrer aus Ischgl, positiv auf Corona getestet. Island reagiert prompt und erklärt die Skiregion zum Risikogebiet. Indes geht der Skibetrieb in Ischgl ungehindert bis zum 16. März weiter. Genauso die ungehemmte Après-Ski Sause. Ein Tourismusdirektor, der den klimabedingten Schneemangel damit beantwortet, dass dann halt 800 zusätzliche Schneekanonen aufgestellt werden, der lässt sich das Wintergeschäft nicht kaputt machen.

Am 17. März spricht das Auswärtige Amt eine weltweite Reisewarnung aus. Und am gleichen Tag verhängt die EU ein Einreiseverbot aus allen Ländern außerhalb Europas. Das ist das abrupte Ende des internationalen Flugverkehrs. Das Außenministerium organisiert eine beispiellose Rückholaktion für über 240 000 weltweit gestrandete deutsche Touristen.

Am 18. März beschwört die Kanzlerin den Ernst der Lage in ihrer vielbeachteten Fernsehansprache. Am 22. März einigen sich Bund und Länder auf umfassende Kontaktbeschränkungen. Deutschland kommt zum Stillstand. Der Lockdown, die Ausgangssperre gilt für alle und jeden. Auf unbestimmte Zeit findet das Leben der Bürger fast nur noch zuhause statt. Nur das Allernötigste des täglichen Lebens funktioniert weiter: Einkaufen beim Bäcker und im Lebensmittelgeschäft, Arztbesuche, mehr nicht. Das Kanzleramt verkündet, dass es im vierzehntägigen Rhythmus eine Neubewertung der Lage beschließen werde. Das RKI und das Institut für Virologie an der Charité stehen dem Kanzleramt beratend zur Seite. Die Wissenschaft berät. Die Politik entscheidet. Der Bürger hält Abstand.

Anfangs stand der gesundheitliche Schutz der Bevölkerung im Fokus. In der letzten Märzwoche nimmt Finanzminister Olaf Scholz die Wirtschaft ins Visier. Nicht er allein. Auch Wirtschaftsminister Peter Altmaier und Arbeitsminister Hubertus Heil sind mit an Bord. Das Corona Virus hat schon viel angefressen. Gegen die Arbeitslosigkeit und den drohenden Verfall von Firmen und Existenzen holt der Finanzminister ein schlagkräftiges Geschütz aus dem Schuppen: die Bazooka.

Die russische Bazooka hat im zweiten Weltkrieg Panzer und Bunker gebrochen. Mario Draghi, bis Oktober 2019 Präsident der Europäischen Zentralbank, hat das Geschütz finanzpolitisch eingesetzt um den Euro zu stabilisieren. „Whatever it takes“

lautete seine Botschaft. Olaf Scholz macht es ihm nach und bringt die Bazooka als Anti-krisenwaffe in Stellung. Für den Nachtragshaushalt wird sie mit 156 Mrd. € geladen und gegen das wirtschaftliche Desaster in Stellung gebracht. Das Kurzarbeitergeld hatte sich schon einmal bewährt, nämlich in der Finanzkrise von 2008. Jetzt muss es Corona neutralisieren. Die deutsche Waffe gegen Joblosigkeit findet sogar im fernen Malaysia Nachahmer.

Der Corona-Schutzschild der Bundesregierung ist ein Maßnahmenpaket von historischem Ausmaß. Der Umfang der haushaltswirksamen Maßnahmen beträgt insgesamt 353,3 Mrd. € und der Umfang der Garantien insgesamt 819,7 Mrd. €.

Der Nachtragshaushalt für 2020 in Höhe von 156 Mrd. € ist für unterschiedliche Hilfsmaßnahmen und Programme vorgesehen.

- Gesundheitsversorgung: 3,5 Mrd. für Schutzausrüstungen und die Impfstoffentwicklung.
- 55 Mrd. für die Pandemiebekämpfung. Die Krankenhäuser erhalten für die Einrichtung von Intensivbetten 50 000 € je Bett. Für die Freihaltung von Pandemiebetten gibt es 560 € je Bett und Tag.
- Wegen der Vorsichtsmaßnahmen in den Arztpraxen werden die Einnahmeausfälle der niedergelassenen Ärzte finanziell kompensiert.
- Verdienstaufschläge von Familien, die sich aus Kita- oder Schulschließungen ergeben, werden weitgehend aufgefangen.
- Familien, die wegen Kurzarbeit geringere Einkommen haben, erhalten leichteren Zugang zum Kinderzuschlag.
- Kleine Unternehmen, Selbstständige und Freiberufler erhalten 50 Mrd. € als unbürokratische Selbsthilfe. Einmalig für drei Monate werden Zuschüsse zu den Betriebskosten gewährt. Sie müssen nicht zurückgezahlt werden. Selbstständige und Unternehmen mit bis zu 5 Beschäftigten erhalten bis zu 9000 €. Bei bis zu 10 Beschäftigten sind es bis zu 15 000 €.
- Selbstständige erhalten leichter Zugang zur Grundsicherung, damit Lebensunterhalt und Unterkunft gesichert sind. Die Vermögensprüfung wird für 6 Monate ausgesetzt. [4]

Die schwarze Null ist längst ein schwarzes Loch. Trotzdem schafft es Olaf Scholz, weitere 130 Mrd. für ein Konjunkturpaket aus dem Loch herauszupumpen. Die schon einmal begünstigte Autoindustrie meldet wieder Begehrlichkeiten an. Aber dieses Mal ist das Gemeinwohl dran. Gebeutelte Familien, Neue Energien, öffentlicher Verkehr und Digitales sind am Zug. Die Täuscher, Bonuszahler und Haldenbaumeister der Automobilbranche gehen leer aus.

Wie das Konjunkturpaket aus 130 Mrd. € im Detail aussieht hat die Koalition am 3. Juni 2020 beschlossen:

- Die Mehrwertsteuer wird bis Ende des Jahres von 19 auf 16 % gesenkt.
- Familien erhalten einmalig einen Kinderbonus von 300 € je Kind.
- Bei Alleinerziehenden wird der Entlastungsbeitrag in der Einkommenssteuer auf 4 000 € mehr als verdoppelt.
- Ein Programm für Überbrückungshilfen soll, branchenübergreifend, Corona bedingte Umsatzausfälle kleiner und mittlerer Firmen kompensieren. 25 Mrd. € werden dafür bereitgestellt.
- Der Kulturbereich wird mit einer Milliarde Euro unterstützt.
- Für die Bezieher von Sozialleistungen übernehmen Bund und Länder statt 50 % jetzt 75 % der Kosten für die Unterkunft. Das dient der Entlastung der Kommunen.
- Erwartete Ausfälle der Gewerbesteuer, in Höhe von 12 Mrd. €, werden hälftig von Bund und Ländern übernommen.
- Die Finanzierung des kommunalen ÖPNV wird einmalig mit 2,5 Mrd. € vom Bund unterstützt.
- Unternehmen profitieren von verbesserten Abschreibungsmöglichkeiten, einem vorteilhaften steuerlichen Verlustrücktrag und einer Verschiebung der Fälligkeit der Einfuhrumsatzsteuer.
- Um nachhaltige Mobilität zu fördern, gibt der Bund beim Kauf eines E-Autos 6 000 € dazu. Aber nur wenn der Gesamtpreis 40 000 € nicht übersteigt.
- In Forschung und Entwicklung der Elektromobilität, Batteriezellfertigung und Ladesäuleninfrastruktur investiert der Bund 2,5 Mrd. €.
- Zukunftsinvestitionen in der Automobilindustrie werden mit 1 Mrd. € gefördert.
- Der Bund fördert alternative Antriebe von Bussen und LKWs.
- Das Eigenkapital der Deutschen Bahn wird um 5 Mrd. € aufgestockt.
- Der Bund erklärt die Wasserstoff-Technologie als vorrangig förderungswürdig.
- Die Umlage aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz, die EEG-Umlage, wird bezuschusst und der Strom dadurch billiger gemacht.
- Der Deckel für den Ausbau der Photovoltaik wird abgeschafft. Das Ausbauziel für die Offshore-Windenergie wird angehoben.
- Das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm wird um 1 Mrd. € aufgestockt.
- Die geplanten Investitionen in Künstliche Intelligenz werden von 3 auf 5 Mrd. € erhöht.
- Das flächendeckende 5G Netz wird mit 5 Mrd. € gefördert.
- Der öffentliche Gesundheitsdienst soll aufgewertet, die Infrastruktur der Krankenhäuser verbessert werden.
- Weitere Gelder fließen in den Ausbau von Ganztagschulen, in Kindergärten und Kitas. [5]

Die Umsetzung des ehrgeizigen Vorhabens wird gewaltige Anstrengungen erfordern. Ob die Ministerien und Behörden das schaffen werden? Die beiden Koalitionsparteien werden wohl hinterher sein und Druck machen. Aus einem einfachen Grund. In der bunten Mischung des Paketes steckt eine geballte Ladung an Wahlkampf Thematik. Die

Koalitionäre haben ihre Themen geschickt untergebracht und werden 2021 darum ringen dem Wähler klar zu machen was sie für ihn getan haben.

Weil die Abstandsregeln von den Bürgern weitgehend befolgt werden sinken die Infektionszahlen. Am 15. April beschließen Bund und Länder erste vorsichtige Lockerungen. Läden bis zu einer Größe von 800 Quadratmetern dürfen wieder öffnen. Doch das einheitliche Vorgehen der Länder beginnt zu bröckeln. Weil einige Länderchefs sich Abweichungen vom Einheitsbeschluss genehmigen und diese mit regionalen Besonderheiten begründen. Baumärkte, Möbelhäuser und Outlet-Center sind auf einmal systemrelevant. Selbst die Umsetzung der Maskenpflicht, in den Geschäften und im öffentlichen Personenverkehr, findet nicht überall gleichzeitig statt. In einer Regierungserklärung im Bundestag, am 23. April, mahnt die Kanzlerin die uneinheitlichen Lockerungen der Länder als zu forsich an.

Am 13. Mai verkündet der Innenminister die Lockerung der Grenzkontrollen. Am 26. Mai beschließen Bund und Länder, dass der wesentliche Teil der Kontaktbeschränkungen bis zum 29. Juni beibehalten wird. Wieder schert ein Bundesland aus. Bodo Ramelow, das mit der Brechstange gewählte Infant Terrible Thüringens, geht eigene Wege. Die gültigen Kontaktbeschränkungen auf Personen aus zwei Haushalten lässt er nicht mehr gelten.

Die Mehrheit der Bevölkerung quittiert das Ausscheren der Länder aus der einheitlichen Gangart mit Ablehnung und Unverständnis. Das Wirrwarr der Maßnahmen, Verbot hier, Gebot dort, befeuert ungewollt die Verschwörungstheoretiker. Die Liste ihrer bizarren Vorstellungen wird lang und länger. Das Virus wird von unbekanntem Mächten geschickt. Von welchen auch immer. Eigentlich ist es gar nicht da. Und wenn es da ist, dann kommt es nicht aus China. Während die öffentlichen Medien nahe am wissenschaftlichen Kenntnisstand berichten, sind die sozialen Medien Tummelplatz der abstrusesten Gedanken.

Literatur

1. <https://www.bund.net/massentierhaltung/antibiotika>
2. <https://www.dw.com/de/bse-ein-fall-von-rinderwahnsinn/a-45941003>
3. <https://www.ecdc.europa.eu/en/geographical-distribution-2019-ncov-cases>
4. <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Schlaglichter/Corona-Schutzschild/2020-03-13-Milliarden-Schutzschild-fuer-Deutschland.html>
5. <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Schlaglichter/Konjunkturpaket/2020-06-03-konjunkturpaket-beschlossen.html>



Wissenschaftler, die in unaufgeregten Zeiten im Hintergrund arbeiten, erlangen mit einem Mal öffentliche Bedeutung. Das ganze Land hängt an den Lippen der Epidemiologen und der Virologen. Sie erklären uns die Gefahr des neuen Virus und beraten die Politik. Früh zeichnen sich Gewinner und Verlierer der Pandemie ab. Die Position der Beschäftigten im öffentlichen Dienst ist nicht in Gefahr. Sie stehen unter dem Schutz des Staates. Lehrer ziehen sich aus dem Gefahrenbereich ins Homeoffice zurück. Nicht wenige werden unsichtbar. Der Shutdown, die plötzliche Stilllegung des öffentlichen Lebens, trifft alle und jeden. Alleinerziehende Frauen mit minderjährigen Kindern trifft es besonders hart. Kitas sind geschlossen. Die Teilzeitarbeit fällt weg. Die Transferleistungen reichen nicht aus. Zum Glück ziehen die verantwortlichen Politiker an einem Strang. Ministerien arbeiten Hand in Hand. Sie versuchen Arbeitslosigkeit und Pleiten zu verhindern. In der Krise könnte die Digitalisierung ein Gewinner sein. Wenn wir sie hätten. Sie fehlt uns im Schulbetrieb und im Homeoffice.

Die Mitteilungen aus der Corona Forschung kommen in Massen daher. Die Zahl der weltweiten Publikationen soll bereits im Mai 2020 bei über 20 000 gelegen haben. Das kann keiner lesen. Muss auch nicht sein, weil schon wegen der schieren Menge wenig Lesenswertes dabei sein kann. Sortieren und bewerten können die Flut der Mitteilungen und Studien sowie nur die Epidemiologen und Virologen. Christian Drosten, von der Charité, macht das für uns, mit wohlthuender Zurückhaltung. Ein bisschen Stolz sei ihm erlaubt. „Ohne uns Wissenschaftler hätten wir bis zu 100 000 Tote mehr“. Allein in Deutschland und schon nach dem ersten Gipfel der Pandemie.

Weitere Virologen melden sich zu Wort. Es ist ihre Zeit und es sind ihre Auftritte. Nicht alles was sie sagen, wird von allen geteilt. Sie wollen nicht verwirren, sondern den Wissensstand des Moments skizzieren. Weil Wissenschaft These, Gegenthese und schließlich Erkenntnis ist. Bis es aber so weit ist, wird heute verworfen was gestern noch gültig war. Und widerrufen, was als Fälschung, Profilsucht und Betrug entlarvt wird.